

Zwischen Leben, Überleben und Wahnsinn

“Alles wird besser”, “Ihr werdet kaum Geld verlieren”, “Die Befreundeten Organisationen werden die Bagatell-Einsätze fahren”, “Entlastung für den Fahrdienst wird kommen”.

Diese und viele andere Phrasen haben wir seit der Dienstumstellung zu hören bekommen. Mit all seiner “Manneskraft” wird sich Erwin (Nichts gegen Dich Erwin, aber das ist so, wie wenn mir eine FPÖ aufs Aug drücken will, dass sie nicht aus dem Mitte-Rechts-Lager kommen) für uns einsetzen, dass es keinesfalls zu Verschlechterungen kommt. Das Gehaltschema neu, auch als R-Schema bekannt, inkludiert alles, was vorher auf Zulagen aufgebaut war und wenn nicht, dann federt das die “Wahrungszulage” ab.

Durch die Dienstumstellung haben alle viel mehr Freizeit (ist aber auch Notwendig, wenn ich so wie bei 24er mindestens einen Tag brauche um wieder als Teil dieser Gesellschaft durchgehen zu könnten und nicht als Zombie in Verruf gerate). Vorschlafen, Nachschlafen, Mittagessen ? Laut Journal können wir das jetzt zuhause machen, denn wir machen nur 12,5h Dienst und da braucht keiner Hunger haben und es fehlt noch, dass wir Beweisfotos vom WC schicken müssen, denn selbst hier sind wir unglaublich. Fahrzeugreinigung ? Das wird penibel hinterfragt (gut, ein Journalbeamter kann auch nicht aus seiner Frage und Antwort-Haut): Was ist schmutzig ? Wie ist es schmutzig geworden ? Konnte dies nicht verhindert werden... Ja,ja, werte Journal-Kollegen. Wir wollen keinesfalls Eure Arbeit abwerten oder mindern, aber bei mancher Frage fragt man sich schon. NEF-XY meldet: Ich melde mich nicht Einsatzbereit, da ich keinen Arzt habe. Gut ok. Alarmierung... Mäh ! Nicht mitgedacht oder schlecht übergeben. Sollte vielleicht auch bei Euch eingeführt werden.

Unser geschätzter Abteilungsleiter hat das Wiener Rettungswesen revolutioniert. Alles was vorher gut und reibungslos funktionierte, musste umgedreht werden und untragbar gemacht werden. “Internationaler Standard” nannte er das dann. Bei aller Wertschätzung. Wir messen uns mit Houston, einer “Kleinstadt” in Texas, Einwohner 2.303.482, keinem staatlich gestützten Gesundheitssystem und mindestens 30 Ambulance-Services. Wer zuerst kommt, der bekommt den Rucker. Oder oft habe ich auch von Berlin gehört: Auch keine große Stadt mit 3.520.031 Einwohnern. Es gibt auch dort kein staatlich gestütztes Rettungssystem und wenn, fährt die Feuerwehr mit. Da haben wir uns ja essentiell verbessert.

“EuGH: Höchstarbeitszeit und Arbeitsbereitschaft bei Rettungssanitäter”

(wieder solche Honks, für die es nur ein Auto mit einem Kreuz gibt, dass “TatüTata” macht, aber egal) besagt kurzum, dass man nicht länger als 48 Stunden in der Woche arbeiten darf. Diese Info ist eher als Randnotiz zu werten.

Menschlichkeit: Werter Herr Gottwald, geschätzter Herr Haidvogel: Auch wenn es am PC nur Zahlen sind, wenn sie den Ist, Soll und Habenstand der Sanitäter sehen, so sollte nicht vergessen werden und das tut es leider schon, denn keiner von uns merkt, dass es einen Willen zur Verbesserung gibt und unter uns: Viel schlechter ist ist nur mehr der Tod, Was für mich heißt, wir werden gepresst.. Ausgepresst wie überreife Früchte und entsorgt. Ist das der Auftrag gewesen, als diese Abteilung MA70 übernommen wurde ? Bekommt keiner von Ihnen ein Feedback, dass auch diese Dienstform, so nicht lebbar ist ?

Eine Frage noch, Herr Gottwald: Warum muss man bei Ihnen um eine Audienz anfragen ? Ihr von uns alten Sanis geschätzter Vorgänger, HR Dr. KAFF hatte immer ein offenes Ohr für uns und unsere Probleme. Natürlich konnten sie nicht alle positiv abgearbeitet werden, aber man hatte zumindest das Gefühl, das man als Mensch geschätzt wird.

Also: younion, als mit einem relativ beachtlichen Wahlerfolg, habt Ihr von den Kolleginnen und Kollegen einen Auftrag erhalten. Ich will nicht behaupten, dass Ihr und man möge mir den Ausdruck verzeihen, Euch die Eier schaukelt, dennoch seit ihr oftmals nicht erreichbar und das trotz Dienstfreistellung. Versteht mich nicht falsch und ich vergönne Euch auch dieses Lotterleben, dennoch habt Ihr vom Wähler einen Auftrag erhalten. Ja natürlich, auch die AUF und die KIV haben das, aber es ist unweit schwerer Dinge auf die Beine zu stellen, wenn man am Zahnfleisch nachhause kriecht und sich dann noch motivieren muss, etwas zu erledigen, als aus Eurer Position heraus. Ich will auch nicht behaupten, dass wir alles besser machen würden, aber zumindest sind wird nicht dem Arbeitgeber verpflichtet und ja ich unterstelle Euch, dass Ihr sehr wohl mit der Obrigkeit verbandelt seit, denn wenn ich einen Berufsrechtsschutz bei der Wiener Städtischen habe, wird mir die bei einer Klage gegen die Gemeinde Wien auch nicht zureichend helfen können (wollen).

Wir können nicht mehr ! Wir sind ausgebrannt und wir wollen uns nicht weiter verheizen lassen. Macht etwas dagegen. HELFT UNS ! Egal wer...

(geschrieben von einem Mitarbeiter der MA70, der sein 15 Jahre schon am “Buckel” hat und Anonym bleiben möchte. Veröffentlicht unter dem Namen der AUF-Berufsrettung Wien- PV)

Bildquelle: http://blog.teresch.at/upload/bilder/sonstiges/Christopherus/NEF_un_RTW_big.jpg